Stadt
HEUSENSTAMM
Zu Hause im Leben.

Unser Stadtleitbild

Diese Ziele setzen wir uns.

Inhalt

Wirtschaft und Standortmarketing	6
Einzelhandel	8
Stadtentwicklung	10
Wohnen	12
Verkehr	13
Umwelt	14
Soziales	16
Jugend	18
Senioren	20
Gesundheit	21
Bildung	23
Kultur	24
Freizeit	25
Sport	26
Stadtteil Rembrücken	28
Leitprojekte	32

Liebe Heusenstammerinnen und Heusenstammer,

Gemeinden, Städte, Kreise und Regionen Deutschlands werden sich durch die demographischen Entwicklungen von Grund auf wandeln. Die Veränderungen betreffen alle kommunalen Bereiche, die wir mit Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit verbinden: Schulen, Stadtplanung, Wohnungsmarkt, Wirtschaftsentwicklung, das Zusammenleben untereinander und die Entwicklung der kommunalen Finanzen. Diese Veränderungen werden sich besonders deutlich innerhalb der Bevölkerungsstruktur widerspiegeln: so nimmt z. B. der Anteil der älteren Menschen in den Kommunen zu und zeitgleich sinkt der Anteil der Kinder.

Angesichts dieser Entwicklungen fordert der demographische Wandel die Kommunen heraus, ihre Zukunft neu zu überdenken. Denn Städte, Gemeinden und Kreise stehen vor grundsätzlichen Herausforderungen, die sowohl die strategische Positionierung im Wettbewerb der Regionen, ihre wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung als auch die Neuausrichtung der Infrastruktur betrifft. Wenn sich Kommunen im Wettbewerb untereinander, aber auch im Sinne der eigenen Zukunftsfähigkeit etablieren wollen, müssen sie mit wirtschaftlich tragfähigen, sozialen und kulturellen Differenzierungen neue Wege finden und klare Prioritäten setzen. Letztendlich geht es darum, die Attraktivität im Wettbewerb um Einwohner und Betriebe zu erhöhen und die Infrastruktur anzupassen, aber auch langfristig die Lebensqualität in den Kommunen weiterzuentwickeln. Die Entwicklung glaubwürdiger Perspektiven wird so zu einer der wichtigsten Aufgaben kommunaler Politik. Für Heusenstamm, möchte ich behaupten, sind wir auf diesem Weg und wollen uns so manchen statistischen Prognosen entgegenstellen.
Die vordringlichste Aufgabe einer strategischen Neuausrichtung ist es, umfassend und rechtzeitig auf die veränderte Situation zu reagieren, denn die Folgen des demographischen Wandels für einzelne Wohnstandorte, die Infrastruktur, die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt sind für die meisten Kommunen und Regionen das Thema Nummer 1 der Zukunft.

Dabei spielen gerade im Standortwettbewerb neben den harten Faktoren, wie Lage, Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und Verkehrsanbindung, auch zunehmend weiche Faktoren, wie das Image des Standortes, das Bildungs- und Freizeitangebot – eben die Lebensqualität – eine entscheidende Rolle. Zu einer aktiven Gestaltung des Wandels gehört es dabei auch, intensiv mit lokalen und regionalen Akteuren zu kooperieren und das eigene „Kirchturmdenken“ zu überwinden. Kommunale Entscheider in Politik und Verwaltung sind aufgefordert, angemessen und zeitnah zu agieren und ihre Politik langfristig auszurichten.
Das heißt für uns, dass wir uns nicht mit dem Status quo abfinden dürfen. Die nicht allzu rosigen Statistiken und Prognosen müssen wir als Ansporn zur Veränderung begreifen und annehmen. Angesichts dieser Heraus-

forderung müssen im ersten Schritt die konkreten und absehbaren Entwicklungen vor Ort realistisch bewertet werden. Denn nur auf der Basis fundierter Analysen können Entwicklungen erkannt und notwendige Weichenstellungen vorgenommen werden.
Mit der Entwicklung der Stadtkonzeption – und hier im Konkreten des Stadtleitbildes – haben wir diesen ersten Schritt bereits in die Tat umgesetzt.

Die Bürgerbefragung hat ergeben, dass die Menschen gerne in Heusenstamm leben. 93 Prozent verbinden mit Heusenstamm etwas Positives. Aber gerade die Umfrage im Dezember 2005 und die nachfolgenden Diskussionen in den verschiedenen Arbeitsgruppen haben ergeben, dass sich unsere Stadt neue Ziele stecken muss. Wir leben nun einmal in einer Zeit der rasanten Veränderungen, in der auch Heusenstamm seinen unverwechselbaren Standort bestimmen muss. Unsere Stadt im Zentrum der Rhein-Main-Region gelegen, gilt es, so zu positionieren, dass sie für alle Generationen ein schöner, interessanter und abwechslungsreicher Wohn- und Arbeitsort bleibt, wo wir auch in Zukunft gerne leben möchten. Die immer schwieriger werdende finanzielle Situation macht es ebenfalls erforderlich, die Kräfte zu bündeln und klare Prioritäten für die Stadtpolitik zu setzen. Kreativität ist mehr denn je gefragt!

Deshalb waren der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung gut beraten, die Erarbeitung einer Konzeption zu beschließen, die sich ausdrücklich mit der Zukunft der Stadt beschäftigt. Nur wer seine Stärken, aber auch seine Schwächen kennt, hat eine solide Grundlage, auf der Entwicklungen vorangetrieben werden können.
Über 200 Bürgerinnen und Bürger haben in den Sommermonaten 2006 gemeinsam mit der Politik, verschiedenen Institutionen und Fachleuten ein Handbuch – eine Navigationshilfe – für Heusenstamm verfasst, das eine Grundlage für die künftige Entwicklung unserer Stadt darstellt. In den einzelnen Arbeitsgruppen wurde in dieser Zeit eine beispielhafte Arbeit geleistet. Alle Beteiligten haben ihre Wünsche, Ideen und konstruktiven Vorschläge sowie Erfahrungen und professionellen Kenntnisse in die verschiedenen Arbeitsgruppen eingebracht. Das Leitbild liefert jetzt Antworten auf die entscheidenden Fragen: wo wollen wir hin und welche nachhaltigen Entwicklungen leiten wir ein, um in Zukunft eine wirtschaftliche, soziale, familienfreundliche und umweltverträgliche Basis zu erhalten.

Das Leitbild ist ein Wunschkatalog der Bürgerinnen und Bürger, wie sie sich ihre Stadt in Zukunft vorstellen und an welchen Stellen sie Prioritäten setzen möchten. Klar ist auch, dass nicht alle Wünsche umsetzbar sind und erfüllt werden können. Dennoch dürfen wir uns ehrgeizige Ziele setzen!

Stellvertretend für den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung möchte ich mich bei allen Beteiligten, besonders auch bei den Geschäftsführern, den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgruppen sowie den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung noch einmal ganz herzlich für ihr Engagement, ihre großartige Mitarbeit und ihre Leidenschaft für unsere Stadt bedanken. Auch dafür, dass sie uns gezeigt haben, dass Bürgerengagement keine leere Floskel ist, sondern hier in Heusenstamm mit gutem, kreativen und realistischen Inhalt gefüllt wurde. Denn erst durch die Mitwirkung wurde das Leitbild authentisch von Heusenstammern für Heusenstammer erstellt. Selbstverständlich schließt dieser Dank auch Frau Professorin Dr. Ursula Funke und ihr Projektteam ein, die uns bei der Erarbeitung dieser Stadtkonzeption beraten, gefordert und begleitet haben.

Ich bin sicher, dass wir ein Leitbild geformt haben, das große Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den politisch Verantwortlichen finden wird und von dem wir alle in Zukunft profitieren werden.

Ihr

Peter Jakoby
Bürgermeister

Entstehung des Stadtleitbildes

November 2005: Der Startschuss fällt
Nach einer Grundsatzentscheidung der Stadtverordnetenversammlung hat der Magistrat im November 2005 beschlossen, das Projektteam von Frau Professorin Dr. Ursula Funke mit der Durchführung einer Bürgerbefragung sowie der Begleitung des Stadtleitbildprozesses in Heusenstamm zu beauftragen.

Dezember 2005/Januar 2006: Die Durchführung der repräsentativen Bürgerfragung
Im Dezember 2005 und Januar 2006 fand die persönliche Befragung eines repräsentativen Querschnitts der Einwohnerinnen und Einwohner statt, das heißt, die befragten Personen wurden gemäß der soziodemographischen Struktur Heusenstamms ausgewählt. Die Interviews wurden von Frauen und Männern durchgeführt, die sich zu dieser Gemeinschaftsarbeit bereit erklärten; sie wurden speziell für die Befragung geschult. Anhand eines strukturierten Fragebogens wurden insgesamt 500 Einwohnerinnen und Einwohner persönlich zum Image und zur Lebensqualität in Heusenstamm befragt. Die Befragung diente in der Folge als Grundlage für die konkrete Leitbildentwicklung in den einzelnen Arbeitsgruppen.

Mai 2006: Die Auftaktveranstaltung
Im Rahmen der gut besuchten Auftaktveranstaltung für die Stadtkonzeption, die am 18. Mai 2006 in der TSV-Turnhalle in Heusenstamm stattfand, wurden die Ergebnisse der repräsentativen Bürgerbefragung vorgestellt. Als Ergebnisse wurden z. B. die beliebtesten Wohnviertel, die Einschätzung der Einkaufsmöglichkeiten, die „Bewertung“ der Stadtverwaltung sowie die größten Wünsche an den Bürgermeister präsentiert. Hier wurden auch erstmals die fünf Arbeitsgruppen mit den jeweiligen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern sowie der Ablauf der Stadtleitbildentwicklung vorgestellt.

Mai bis Juli 2006: Die Arbeitsgruppen ermitteln Stärken und Schwächen und formulieren Ziele für die Zukunft – Die Steuerungsgruppe fasst ein Leitbild zusammen
Im Mai und Juni 2006 erarbeiteten die fünf Arbeitsgruppen Stärken und Schwächen Heusenstamms und formulierten Ziele für die Zukunft. Zudem erstellten sie einen Maßnahmenkatalog, der als Orientierungshilfe für die Umsetzung der jeweiligen Ziele dienen soll.

Im Juli tagte dann die so genannte Steuerungsgruppe, die aus den fünf Leitbildern der einzelnen Arbeitsgruppen ein gemeinsames Stadtleitbild für Heusenstamm zusammenfasste. So ist sicher gestellt, dass das Leitbild widerspruchsfrei und konsensfähig ist.

Zu guter Letzt überprüfte die Redaktionsgruppe das Stadtleitbild in mehreren Sitzungen in punkto Rechtschreibung, Sprache und Verständnis.

November 2006: Das Stadtleitbild wird von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet
In der Sitzung am 22. November 2006 kam das Stadtleitbild in der Stadtverordnetenversammlung zur Verabschiedung. Die Vertreter aller Fraktionen äußerten sich durchweg positiv über das Bürgerengagement und die vorbildliche Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen. Das Heusenstammer Leitbild wird einstimmig angenommen.

Ab Dezember 2006: Die Paten kümmern sich um die Leitprojekte
Die Mitglieder der einzelnen Arbeitsgruppen haben für jedes Ziel die für die Umsetzung erforderlichen Strategien und Maßnahmen formuliert, in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst und mit Prioritäten versehen. Die Maßnahmen mit besonders hoher Priorität wurden zu Leitprojekten, um deren Umsetzung sich Paten (Bürgerinnen und Bürger) besonders kümmern.
Im Dezember 2006 trafen sich erstmals alle 19 Patinnen und Paten, die insgesamt 15 Leitprojekte „betreuen“.
In regelmäßigen Abständen werden sie ihre Ergebnisse und Erfahrungen austauschen und Schnittstellen bilden.

März 2007: Druckfrisch eingetroffen
Das Stadtleitbild ist für alle Heusenstammerinnen und Heusenstammer sowie Interessierte als Broschüre erhältlich.

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Heusenstamm liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A3 und in kurzer Entfernung zur A661, im Zentrum der starken Wirtschaftsregion Rhein-Main mit dem internationalen Flughafen Frankfurt/Main (ca. 15 Minuten) und dem Flugplatz Egelsbach (ca. 20 Min.). Über die S-Bahn ist Heusenstamm gut an die Oberzentren* und das Netz der Deutschen Bahn angebunden. Zudem gibt es gute Busverbindungen.

Weitere Standortvorteile sind der niedrige Gewerbesteuersatz und die überdurchschnittlich hohe Kaufkraft der Heusenstammer. Verwaltung und Bürger gelten als wirtschaftsfreundlich.

Wichtige Großbetriebe sowie kleine und mittlere Unternehmen, darunter auch Handwerksbetriebe, sind die Motoren der Heusenstammer Wirtschaft. Die Entstehung des Campus Heusenstamm** wird positiv wahrgenommen. Das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften ist groß.

Das Deutsche Anwaltsinstitut e.V. (DAI) baut in unserer Stadt ein neues Schulungs- und Ausbildungszentrum, das 2007 seine Arbeit aufnehmen wird.

Es gibt etwa 10 ha Reserveflächen für Gewerbebetriebe sowie große Flächen zur Wiedernutzung.

Auch weiche Standortfaktoren wie Wohnen im Grünen, hohe Lebensqualität und eine gute Infrastruktur (gute Kinderbetreuung, alle Schulformen, ein breitgefächertes Sport-, Freizeit- und Vereinsangebot sowie viele Weiterbildungsinstitutionen in der Region) sind Heusenstamms Stärken.

* Oberzentren sind Standorte großstädtischer Prägung mit einem Angebot an hochqualifizierten und spezialisierten Einrichtungen, Dienstleistungen und Arbeitsplätzen.

** Der Campus Heusenstamm ist entstanden durch die Revitalisierung einer leer stehenden Großimmobilie mit Büro- und Gewerbeflächen.

Dies sind unsere Schwächen:

Heusenstamm hat kein klares Profil.

Es gibt leer stehende Betriebsgebäude und Geschäfte. Die Neuansiedlung von großen Firmen, speziell von Produktionsbetrieben, ist auch in Heusenstamm schwierig.

Es gibt zu wenige große und mittlere Betriebe.

Die Heusenstammer halten das Ausbildungsplatzangebot für zu gering.

Der Tourismus ist noch zu wenig entwickelt. Vermisst wird ein Hotel der gehobenen Kategorie.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- das Standortmarketing offensiver betreiben
- die Ansiedlungsbedingungen für Betriebe weiter verbessern; die Kommune mit den schnellsten Entscheidungswegen für die Ansiedlung von Unternehmen werden
- den Bau eines hochwertigen Tagungshotels unterstützen
- Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern und neue schaffen
- weitere Unternehmen ansiedeln, die die Wohnqualität nicht beeinträchtigen

Einzelhandel

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- weitere Fachgeschäfte mittlerer Größe ansiedeln
- den Branchenmix in den Einkaufszentren (Frankfurter Straße und Centrum Alte Linde) verbessern
- die Kaufkraftbindung der Heusenstammer und der Einpendler erhöhen
- die Ladenöffnungszeiten vereinheitlichen
- das Einkaufen für Familien und Senioren verbessern
- traditionelle Veranstaltungen erhalten und für den Handel nutzen, beispielsweise den Kultursommer und das Weinfest
- erreichen, dass die Heusenstammer verantwortungsvoller mit dem vorhandenen Parkraum umgehen

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Die Kundenfreundlichkeit in Heusenstammer Geschäften beurteilen drei von fünf Heusenstammer mit „gut“, das ergab die repräsentative Bürgerbefragung. Auch gute Beratung bestätigen die Heusenstammer ihren Geschäften.

In Heusenstamm wird das Einkaufen bestimmt durch kurze Wege und persönliche Kontakte. Es gibt noch viele inhabergeführte Geschäfte.

Die Kaufkraft der Heusenstammer liegt um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt.

Dies sind unsere Schwächen:

In der Frankfurter Straße fehlen ein Supermarkt und weitere Fachgeschäfte. In der Innenstadt werden Parkplätze vermisst.

In der Bürgerbefragung wurden die innerstädtischen Einkaufsmöglichkeiten lediglich von jedem sechsten Heusenstammer mit „gut“ beurteilt. Vermisst werden beispielsweise Geschäfte für hochwertige Bekleidung und Schuhe.

Das Erscheinungsbild des Centrums Alte Linde genügt den Wünschen der meisten Heusenstammer nicht.

Es gibt zu wenig gehobene Gastronomie.

Arbeitsgruppe 2 – Stadtentwicklung, Wohnen, Verkehr, Umwelt

Bäcker, Heinrich, Bürger – **Behrendt, Wolfgang,** Architekt – **Blumenberg, Jürgen**, Architekt – **Boese, Peter,** Diplomingenieur, Vorstandsmitglied Senioren-Union – **Dr. Burk, Peter,** Arzt, Stadtrat – **Didden, Dirk,** Architekt – **Didden, Tobias,** Architekt – **Eiermann, Oliver,** Werkzeugkoordinator – **Enns-Heinemann, Ingrid,** Künstlerin, Sekretärin – **Professor Dr.-Ing. Follmann, Jürgen,** Verkehrsplaner/Hochschule Darmstadt – **Friede, Hanna,** Diplomsoziologin, Vorsitzende Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – **Fritsche, Günter,** Ingenieur – **Dr. Frömter, Eberhard,** Professor für Physiologie i. R. – **Gerhards-Trinkaus, Susanne,** Bauingenieurin – **Gerland, Petra,** Bauaufsicht Kreis Offenbach, Stadtplanung – **Dr. Goebel, Wolfgang,** Diplombiologe, Landschaftsplaner – **Graf, Horst,** Techniker, Kaufmann i. R. – **Grimm, Jutta,** Diplombiologin, Journalistin – **Hemberger, Matthias**, Architekt – **Hörnig-Rehschuh, Andrea,** Diplombauingenieurin, Vorstandsmitglied Schlosszwerge e. V. – **Hubrich, Jürgen,** Kaufmann i. R., Evangelischer Kirchenvorstand – **Janik-Kern, Susanne,** berufstätige Diplomingenieurin, Hausfrau und Mutter – **Kerber, Hans-Jürgen,** Elektrotechniker i. R., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Vorstandsmitglied Sozialverband VdK Ortsvereinigung Heusenstamm – **Kestawitz, Heidrun,** Bankkauffrau – **Klemenz, Rainer,** Geschäftsführer, Immobilienmanagement – **Kräuter, Heinz-Otto,** Verwaltungsangestellter, Bürger – **Krause, Christian,** Diplombauingenieur – **Krebs, Carolin,** Diplomkauffrau, HR-Consultant – **Lang, Susanne,** Landwirtschaftlich-technische Assistentin, stellvertretende Vorsitzende Arbeitsgruppe 2 – **Leidecker, Timo,** Student, Stadtverordneter – **Marsch, Matthias,** Bereichsleiter Flächennutzungsplanung im Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main – **Mathis, Hans**, Architekt – **Maul, Ralf,** Forstwirt, Mitarbeiter Bauhof der Stadt Heusenstamm (Abteilung Gärten/Forstwirtschaft) – **Monse, Harald,** Abwassermeister, Leiter Kläranlage Heusenstamm – **Oppenhäuser, Rolf,** Bauingenieur – **Oppermann, Joachim,** Architekt – **Perenz, Annette,** Immobilienmaklerin – **Dr. Pletzsch, Michael,** Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender Arbeitsgruppe 2 – **Plomer, Frank,** Mechaniker – **Präder, Michael,** Elektrotechniker – **Quast, Hans,** Diplomingenieur i. R. – **Reble, Wolfgang,** Bauingenieur – **Richter, Corinna,** Bauaufsicht Kreis Offenbach – **Richter, Gernot,** Oberstudienrat i. R., Naturschutzverband – **Römer, Elke,** Technische Angestellte i. R., Fotografin, Vorsitzende Künstlerverein Heusenstamm e. V., Stadtverordnete – **Ruhe, Frank,** Technischer Angestellter – **Saugel, Felix,** Immobilienfachwirt, Projektleiter, Bürger – **Dr. Schneider, Volker,** Chemiker, Ortsgerichtsvorsteher Heusenstamm II, Vorstandsmitglied Heimat- und Geschichtsverein Heusenstamm e. V. – **Seiffert, Grit,** Bürgerin – **Wilke-Zimmermann, Heiner,** Studienrat, Vorsitzender Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion – **Winkler, Ulrike,** Architektin, Fachdienstleiterin Bauverwaltung/Stadtplanung der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 2 – **Wöhl, Markus,** Landwirt – **Ziegler, Heinz,** Gebietsdirektor i. R.

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Heusenstamm ist eine geschichtsträchtige Stadt. Besonders hervorzuhebende Zeugen der Vergangenheit sind:

- das Renaissance-Schloss im 17. Jahrhundert von Philipp Erwein von Schönborn erbaut und heute Sitz der Stadtverwaltung
- die Pfarrkirche St. Cäcilia im 18. Jahrhundert nach Plänen des Barockbaumeisters Balthasar Neumann im Auftrag der Reichsgräfin Maria Theresia von Schönborn erbaut
- der Torbau zum Andenken an die 1764 in Frankfurt erfolgte Wahl von Josef II. zum Römischen König errichtet
- die Friedhofskapelle 1708 von Gräfin Maria Anna von Schönborn für ihren Mann Graf Johann Erwein von Schönborn mit wertvollen Stuckarbeiten erbaut
- das Hofgut Patershausen ehemals Kloster und Besitz derer von Schönborn.

Wir Heusenstammer schätzen unsere malerische Altstadt. Die Erhaltung des historischen Stadtbildes ist uns ein Anliegen, das auch in der Restaurierung des Alten Bahnhofs zum Ausdruck kommt. Heusenstamm ist von Wäldern umgeben. Auch innerhalb der Stadt gibt es viel Grün, vom Schlosspark über den Bahnhofsplatz bis zum Regionalpark.

Unsere Stadt zeichnet sich durch maßvolles Bauen aus. Wohngebiete sowie Gewerbegebiete, die die Wohnqualität nicht beeinträchtigen, wurden in überschaubarer Größe und in Stadtnähe entwickelt.
In Heusenstamm leben rund 19.000 Einwohner, davon etwa 2.300 in der bis 1977 eigenständigen Gemeinde Rembrücken.

Dies sind unsere Schwächen:

Die Bebauung der Frankfurter Straße hat sich uneinheitlich entwickelt.

Flächenreserven in den bebauten Ortslagen, z. B. Baulücken, werden nicht ausreichend genutzt.

Für Jugendliche gibt es nicht genügend Einrichtungen und Treffpunkte.*

* Ziele hierzu siehe Jugend (S. 19)

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- die Altstadt noch attraktiver gestalten
- das Erscheinungsbild der Einkaufszentren Frankfurter Straße und Centrum Alte Linde verbessern
- Anreize für das Wohnen in der Altstadt geben
- eine seniorengerechte Stadt entwickeln
- eine kinderfreundliche Stadt schaffen
- innovative Wohnprojekte verwirklichen
- Flächenreserven in den bebauten Ortslagen besser nutzen
- die Aufenthaltsqualität des Platzes neben dem Torbau („Dalles“) verbessern
- den Bahnhofsplatz zu einem Kommunikationstreff machen

Wohnen

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- für junge Familien den Wohnungsbau und preisgünstigen Wohnraum fördern
- größere Wohnungen für kinderreiche Familien bauen
- den Bau von Mehrgenerationenhäusern unterstützen
- energiesparende Bauweisen fördern

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

93 Prozent der Heusenstammer wohnen gern in ihrer Stadt, in der Altstadt sogar 98 Prozent – das ergab die repräsentative Bürgerbefragung*. Begründet wird diese hohe Zufriedenheit mit den kleinteiligen Wohngebieten und den vielen Grünflächen in der Stadt.
Auch die Naherholungsmöglichkeiten in den umliegenden Wald- und Landschaftsschutzgebieten mit einem ausgedehnten Rad- und Wanderwegenetz tragen dazu bei.
Trotz der anhaltenden hohen Nachfrage nach Wohnraum hat sich Heusenstamm qualitätsvoll entwickelt. Die wenigen Hochhäuser gliedern sich gut in das Stadtbild ein.

Die gute Nachbarschaft in den gewachsenen Wohngebieten bewirkt eine angenehme Atmosphäre.
Es gibt keine sozialen Brennpunkte. Heusenstamm bietet gute Kinderbetreuung, alle Schulformen und viele Sportstätten.

Die zentrale Lage unserer Stadt ermöglicht es uns Heusenstammern, Wohnen im Grünen mit Arbeiten in den umliegenden Großstädten zu verbinden.

Dies sind unsere Schwächen:

Grundstückspreise und Mieten sind in Heusenstamm vergleichsweise hoch. Die Bebauungsflächen sind knapp, günstiger Wohnraum fehlt weitgehend. Für Ältere gibt es zu wenige bedarfsgerechte Wohnmöglichkeiten.
Die Angebote im Bereich „Betreutes Wohnen“ sind unzureichend**.

Interessante, innovative Wohnprojekte wurden nicht in ausreichendem Umfang entwickelt. So gibt es zu wenige Energiesparhäuser und Mehrgenerationenhäuser.

Die zentrale Lage, direkt an der Autobahn und nahe am Frankfurter Flughafen, führt zu Lärmbelastungen.

* Heusenstamm aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger, Repräsentativbefragung 2006

** Ziele hierzu siehe Senioren (S. 20) und Soziales (S. 17)

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Heusenstamm hat eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung. Unsere Stadt liegt direkt an der Autobahn A3 und in kurzer Entfernung zur A661, in unmittelbarer Nachbarschaft von Offenbach, Frankfurt und Hanau sowie in der Nähe des Frankfurter Flughafens und des Flugplatzes Egelsbach. Seit 2003 ist Heusenstamm an das S-Bahn-Netz des Rhein-Main-Gebietes angeschlossen.

Die Wohngebiete sind weitgehend vom Durchgangsverkehr entlastet.

Die Grünanlagen und viele Feld- und Waldwege laden zum Spazierengehen ein. Das umfangreiche Wander- und Radwanderwegenetz beginnt direkt am Stadtrand.

Dies sind unsere Schwächen:

Einige Straßen sind in schlechtem Zustand.
An vielen stark befahrenen Straßen fehlen Anlagen für den Fahrradverkehr.

Als störend wird der starke Durchgangsverkehr auf den Hauptverkehrsstraßen empfunden, vor allem auf der Frankfurter Straße. Dies wird verstärkt durch die häufige Überlastung der Autobahn A3 zwischen dem Offenbacher Kreuz und der Anschlussstelle Hanau. Die Verlängerung der Rodgau-Ring-Straße als Umgehungsstraße wurde bisher nicht verwirklicht.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- das Gesamtverkehrskonzept weiterentwickeln
- Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern eine gleichberechtigte Teilnahme am Straßenverkehr ermöglichen
- Anreize dafür schaffen, dass die Bürger häufiger zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren
- die Aufenthaltsqualität in den Straßen verbessern
- das aktuelle ÖPNV-Angebot erhalten und Lücken schließen
- die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlasten
- mehr Parkplätze errichten
- weitere Kreisel (Kreisverkehrsplätze) bauen
- sichere Anlagen für den Fahrradverkehr innerhalb der Stadt und zu den Nachbarstädten schaffen
- die vorhandenen Straßen besser instandhalten
- uns für die Einführung eines Nachtflugverbots einsetzen sowie für eine Änderung der Abflugrouten bei Ostwetterlage – ohne Beeinträchtigung der Nachbargemeinden
- Lärmschutz mit dem Ausbau der A3 erreichen

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- das Umweltbewusstsein der Bürger schärfen
- alternative Energien verstärkt nutzen
- die städtischen Grünflächen bewahren und vernetzen
- die Grünlandaue entlang der Bieber weiterentwickeln
- den Wald mit seinen Altholzbeständen sichern
- landwirtschaftlich genutzte Flächen in der Gemarkung erhalten
- dass die Brachflächen auf der Sanddüne wieder in Pflege genommen werden
- Rückzugsräume für die Tier- und Pflanzenwelt sichern

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Naherholungsgebiete haben wir direkt vor der Haustür: Unsere Stadt ist von Wald sowie von Natur- und Landschaftsschutzgebieten umgeben; in der Stadt selbst gibt es viele Grün- und Erholungsflächen.

Durch die örtlichen Industrie- und Gewerbebetriebe wird die Heusenstammer Luft kaum belastet.

Wir schätzen die Kompostierungsanlage für Grünabfälle und Grünschnitt.

Dies sind unsere Schwächen:

Die Nähe zum Flughafen und zur A3 bringt auch für unsere Stadt die damit verbundenen zeitweiligen Beeinträchtigungen.

Arbeitsgruppe 3 – Soziales, Jugend, Senioren, Gesundheit

Camrath, Antje, Studienrätin – **Cerwick, Erika,** Erzieherin, Kindertagesstätte St. Cäcilia – **Dutzek, Norman,** Diplomingenieur, Sprecher Elterninitiative „Sichere Spielplätze" – **Eder, Richard,** Diplomsozialpädagoge, Fachdienst Jugend/Soziales der Stadt Heusenstamm – **Erfiliz, Fahri,** Mitglied Ausländerbeirat Heusenstamm, Ausländerbeauftragter Polizeipräsidium Südhessen – **Filsinger, Andrea,** Diplomsozialpädagogin, Jugendförderin der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 3 – **Glania, Helga,** Vorsitzende MS-Gruppe, Ansprechpartnerin Seniorengruppe St. Cäcilia, Vorsitzende Arbeitsgruppe 3 – **Goedecke-Friedrich, Ute**, Diplomhandelslehrerin, Vorstandsmitglied Elternbeirat Adolf-Reichwein-Gymnasium – **Hackenberg, Johann,** Sachbearbeiter Oberfinanzdirektion Frankfurt i. R., Vorsitzender Sozialverband VdK Hessen, Kreisverband Offenbach-Land und Ortsvereinigung Heusenstamm – **Hartmann, Martina,** Kaufmännische Angestellte, Mutter – **Hauck, Christine,** Master of Social Anthropology, Mitglied Elternbeirat Otto-Hahn-Schule – **Heberer, Ines,** Erzieherin, Kindertagesstätte Rembrücken – **Holzamer, Beate,** Jugend- und Heimerzieherin – **Horn, Sandra,** Studentin, Stadtverordnete – **Jakoby, Julia,** Studentin – **Jakoby, Oliver,** Diplomphysiker, Stadtverordneter – **Kallmeyer, Beate Sieglinde,** Rechtsanwältin, Vorstandsmitglied Schlosszwerge e. V. – **Kammerer, Hiltrud,** Lehrerin i. R. – **Keckeis, Tobias,** Schüler, Allgemeiner Rettungsverband Hessen e. V. – **Keller-Schönmann, Theresia,** Diplomfinanzwirtin, Verwaltungsrat Maria Himmelskron – **Kern, Katharina,** Schülerin – **Kern, Inge**, Erzieherin – **Khin, Sabine,** Krankenschwester, Mutter – **Kilian, Anneliese**, Kaufmännische Angestellte – **Kilian-Schädlich, Mechtild,** Zahntechnikerin, Mutter – **Knaak, Heinz,** Selbstständiger Unternehmer i. R., Vorstandsmitglied Senioren-Union – **Kruck, Rosemarie,** Lehrerin, Schulseelsorge – **Molinera, Alicia,** IT-Spezialistin, Vorstandsmitglied Schlosszwerge e. V. – **Nierula, Frank,** Schüler – **Präder, Gabriele,** Kaufmännische Angestellte – **Rauch, Susanne,** Physiotherapeutin – **Reble, Felix,** Student, – **Ryschawy, Violetta,** Technische Ökonomin – **Sassen, Paul,** Student, Vorsitzender Junge Union, stellvertretender Vorsitzender Arbeitsgruppe 3 – **Schiedhering, Heinrich,** Postoberamtsrat a. D., Kolping-Familie – **Schlagdenhauffen, Natalie,** Betriebsleiterin Sozialzentrum der Arbeiterwohlfahrt – **Schneider, Patrick,** Student – **Schulz, Simon,** Schüler – **Sigl, Karsten,** Schreiner, Stadtverordneter – **Sinn-Behrendt, Andrea,** Ärztin – **Sperling, Nicola,** Vorsitzende Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätten in Heusenstamm – **Steiner, Gertrud,** Apothekerin – **Tipi, Ismail,** Redakteur, Stadtverordneter – **Treutel, Gertrud,** Gleichstellungsbeauftragte, Erzieherin, Leiterin Kinderhaus Murmel – **Truntschka, Andreas,** Student, Deutsches Rotes Kreuz – **Walther, Heidi,** IT-Anwendungsentwicklerin, Mitglied Elternbeirat Kinderhaus Murmel – **Weber, Raphael,** Student – **Weiß, Benjamin,** Student, Pfarrgemeinderat Maria Himmelskron – **Dr. med. Zessin-Erol,** Ingrid, Ärztin, Stadtverordnete

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

In unserer überschaubaren Stadt gibt es gut funktionierende Nachbarschaften und großes ehrenamtliches Engagement, zum Beispiel in den Kirchengemeinden, in vielen Vereinen und in den Hilfsorganisationen.

Kinder im Alter von sechs Monaten bis zehn Jahren erhalten eine gute Betreuung in zahlreichen Kindereinrichtungen (städtisch, konfessionell und in freier Trägerschaft). Die Angebote der Kindertagesstätten und die flächendeckende offene Ganztagsgrundschule werden bedarfsgerecht weiterentwickelt. Neben den Grundschulen und den weiterführenden Schulen gibt es in unserer Stadt die „Schule für Praktisch Bildbare des Kreises Offenbach“. Großer Beliebtheit erfreuen sich die städtischen Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche.

Das Ringmaster-System* trägt zur allgemeinen Sicherheit bei.

Dies sind unsere Schwächen:

Hauptamtliche Schulsozialarbeit wird vom Schulträger nicht angeboten.

In den Kindergärten gibt es zu wenige Essensplätze, und die Kinderbetreuungszeiten sind nicht immer bedarfsgerecht.

Die Schulwege der Grundschüler werden nicht durchgehend von Schülerlotsen gesichert.

Für junge Familien und Alleinerziehende gibt es zu wenig preiswerten Wohnraum.

Der öffentliche Raum und die Zugänge zu den Geschäften sind nicht immer barrierefrei gestaltet.

* Ringmaster ist ein kostenloses Frühwarnsystem der Polizei und der Stadtverwaltung. Die Teilnehmer werden telefonisch informiert, wenn beispielsweise Trickdiebe in der Stadt unterwegs sind oder Personen vermisst werden.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- die Kinderbetreuung bedarfsgerecht ausbauen
- alle öffentlichen Gebäude barrierefrei zugänglich machen und bei Geschäften, Restaurants u. a. dafür werben
- erreichen, dass der Schulträger Schulsozialarbeit finanziert
- Grundlagen schaffen für die Umsetzung des Bildungsplans Hessen**
- eine Koordinationsstelle für Kinderbetreuung gründen
- einen Schülerlotsendienst an den Grundschulen einrichten
- Schutzburgen*** für Kinder schaffen
- Sprachkurse für Erwachsene mit Migrationshintergrund anbieten
- interkulturelle Projekte zum besseren Verständnis der Kulturen durchführen
- mehr behindertengerechte Wohnungen bereitstellen
- für das Ringmaster-System intensiv werben

** Das grundlegende Ziel des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, Kinder von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit früher, nachhaltiger, individueller und intensiver zu fördern.

*** In Kinderschutzburgen finden Kinder und Jugendliche in kleinen und großen Notsituationen Zuflucht und Hilfe. Die Partner - beispielsweise Einzelhandelsgeschäfte, Handwerksbetriebe, Sparkassen, Banken, Arztpraxen, kommunale Einrichtungen - sind mit dem Schutzburg-Logo gekennzeichnet.

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Viele Heusenstammer Vereine und die Kirchen leisten gute Jugendarbeit. Daneben gibt es eine Reihe von Begegnungsstätten, beispielsweise das städtische Jugendzentrum (JUZ), die Stadtbücherei, das Schwimmbad und die von Jugendlichen* selbstständig geplante und gebaute Skate-Anlage auf dem Gelände des Kultur- und Sportzentrums Martinsee.

Das breite Schulangebot und die musikalische Förderung, z. B. durch die städtische Musikschule und zahlreiche Vereine werden geschätzt.

Die Verwaltung wird als Dienstleister positiv wahrgenommen.

* ab 10 Jahren

Dies sind unsere Schwächen:

Die Anliegen der Jugendlichen werden nach Einschätzung der Heusenstammer nicht ausreichend berücksichtigt: Nur 13 Prozent der Bürger halten das Engagement der Stadt für Jugendliche für angemessen, 46 Prozent für nicht angemessen; 83 Prozent der Jugendlichen sind nicht zufrieden. Das Ausbildungsplatzangebot wird von der Hälfte der Jugendlichen als schlecht beurteilt.

Es gibt noch zu wenige offene Treffpunkte und Begegnungsstätten für Jugendliche; so fehlen Übungsräume für Bands, Partyräume und ein Jugendcafé.

Besonders für die Zehn- bis Vierzehnjährigen reichen die Betreuungsangebote nicht aus.

Die Integration der Schüler mit Migrationshintergrund ist noch nicht zufriedenstellend.

Für behinderte Jugendliche gibt es zu wenige Freizeitangebote und betreute Wohnmöglichkeiten.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- mehr Treffpunkte für Jugendliche schaffen
- weitere preiswerte Freizeitaktivitäten für Jugendliche anbieten
- mehr Betreuungs- und Freizeitangebote speziell für Zehn- bis Vierzehnjährige bereitstellen
- Orte schaffen, an denen Jugendliche unter sich sein können
- Jugendlichen Räume geben, die sie selbst verwalten
- den Jugendlichen eigenverantwortete Projekte ermöglichen
- die aufsuchende** Jugendarbeit erweitern
- gegenseitige Vorurteile durch mehr Kommunikation zwischen Jung und Alt abbauen
- die Angebote für Jugendliche auf vielfältige Weise bekannt machen
- die Jugendlichen besser in die Vereinsarbeit (Vorstände) integrieren
- die Verständigung zwischen Jugendlichen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund fördern
- die Politiker darin unterstützen, die Anliegen der Jugendlichen ernst zu nehmen und sie an der Planung und Durchführung zu beteiligen
- Mediation*** für Jugendliche und mit Jugendlichen ermöglichen
- weitere Wohnraum- und Freizeitangebote für behinderte Jugendliche schaffen
- das Jugendzentrum erweitern

** Die aufsuchende Jugendarbeit geht direkt dorthin, wo sich die Kinder und Jugendlichen aufhalten.
***Mediation ist ein außergerichtliches Verfahren konstruktiver Konfliktregelung, bei dem die Parteien eines Konflikts mit Unterstützung eines Dritten (Mediator) einvernehmliche Regelungen suchen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen.

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Die gute Nachbarschaft in unserer Stadt trägt dazu bei, dass sich die Senioren sicher fühlen. Die Mehrheit beurteilt das Wohnungsangebot, die medizinische Versorgung und die Einrichtungen für Senioren mit „gut“.

Viele Vereine, Organisationen und kirchliche Gruppen machen Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Freizeit. Hervorzuheben ist die Arbeit der Seniorenhilfe bei der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Das Angebot an Ärzten und Apotheken wird mit „gut“ beurteilt.

Dies sind unsere Schwächen:

Es fehlen generationenübergreifende Projekte.

Die bestehenden Einrichtungen für betreutes Wohnen reichen nicht aus, ebenso die Betreuung für Senioren, die nicht mehr mobil sind.

Cafés sowie Kino- und Theatervorstellungen fehlen den Senioren ebenso wie zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für Waren des täglichen Bedarfs. Nicht alle Gehwege sind barrierefrei.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- zu Fuß leicht erreichbare Einkaufsmöglichkeiten fördern
- mehr seniorengerechte Wohnmöglichkeiten schaffen und betreutes Wohnen unterstützen
- die Betreuung für Senioren, die nicht mehr mobil sind, verstärken
- generationenübergreifende Projekte erweitern
- die bestehenden Angebote für Senioren ausbauen und noch besser vernetzen

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Die medizinische Versorgung wird in der Bürgerbefragung von zwei Dritteln der Heusenstammer und sogar von drei Vierteln der Senioren mit „gut“ beurteilt. Es gibt Ärzte fast aller Fachrichtungen. Die Nähe zu großen Krankenhäusern in Frankfurt, Offenbach und Langen trägt zur guten medizinischen Versorgung bei.

Unsere Stadt hat einen hohen Freizeitwert. Mehr als die Hälfte des Stadtgebietes ist Wald mit Spazier-, Rad- und Wanderwegen. Auch gute Vereinsangebote und das Schwimmbad tragen zum Erhalt der Gesundheit bei.

Dies sind unsere Schwächen:

Trotz guter Beurteilung der medizinischen Versorgung gibt es noch einige Schwachstellen: So sind die Facharztpraxen häufig überlastet, der ärztliche Notdienst und die Notdienst-Apotheken sind häufig zu weit entfernt. Einen Hospizdienst gibt es nicht.

Übersichtliche Informationen über alle Angebote von Selbsthilfegruppen, Vereinen und Kirchen im Bereich Gesundheit fehlen.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- die gesunde Entwicklung unserer Kinder intensiv fördern
- die ärztliche Versorgung verbessern
- die Angebote im Bereich Betreuung und Therapie sowie andere gesundheitliche Dienstleistungen erweitern
- Hospizarbeit einrichten
- den Nichtraucherschutz in öffentlichen Gebäuden durchsetzen

Arbeitsgruppe 4 – Bildung, Kultur, Freizeit, Sport

Althen, Carmen, Zahnarzthelferin, Übungsleiterin TSV 1873 e. V. Heusenstamm – **Beck, Ursula,** Lehrerin – **Behlert, Ingrid,** Industriekauffrau, Vorstandsmitglied TanzsportZentrum Heusenstamm e. V. – **Burgheim, Reinhard**, Kameramann – **Dr. Buss, Enno,** Diplomchemiker, 1. Vorsitzender Freundschaftskreis Tonbridge & Malling e. V. – **Busse, Josefine**, Kaufmännische Angestellte, 2. Vorsitzende Postsportverein Heusenstamm e. V. – **Fesis, Ferenc,** Ausländerbeauftragter der Polizei, Trainer TSV 1873 e. V. Heusenstamm – **Frank, René,** Lehrer, Chorleiter, Autor – **Gevez, Funda,** Pharmazeutisch-technische Assistentin, Stadtverordnete – **Haarstark, Sigurd,** Luftverkehrskaufmann, 2. Vorsitzender Brasilia Heusenstamm e. V. – **Hartmann, Thomas,** Diplomkaufmann, Unternehmensberater, 1. Vorsitzender Karneval-Klub Disharmonie 1989 e. V. – **Hauck, Christine,** Ethnologin – **Heberer, Peter (MA),** Musikwissenschaftler und -pädagoge, Dozent Musikschule Heusenstamm – **Heidl, Markus**, Schüler, Trainer TSV 1873 e. V. Heusenstamm – **Horn, Barbara,** Betriebswirtin, Stadträtin – **Jörgens, Rolf,** Leitender Angestellter i. R., Vorstand TC Heusenstamm – **Kämmerer, Lothar,** Diplomverwaltungswirt, Stadtkapelle 1908 Heusenstamm – **Dr. Krebs, Roland,** Oberstudienrat, 1. Vorsitzender Heimat- und Geschichtsverein Heusenstamm e. V. – **Kummerant, Heinz,** Ingenieur – **Kurz, Martina,** Rechtsanwalt- und Notargehilfin – **Lippert, Gerhard,** Richter am Amtsgericht – **Lüning, Hermann,** Diplomingenieur, 1. Vorsitzender Postsportverein Heusenstamm e. V. – **Niedziella-von Wedl, Mark,** Lehrer – **Priv.-Doz. Dr. Sassen, Hubert,** Zahnarzt – **Raue, Hans,** Industriemeister i. R., Stadtverordneter – **Rebell, Karl,** Direktor a. D., 1. Vorsitzender TSV 1873 e. V. Heusenstamm – **Rebell, Sigrid,** Rechtsanwältin – **Resch, Matthias,** Bankmitarbeiter – **Richter, Katja (MA),** Leiterin der Stadtbücherei, stellvertretende Vorsitzende Arbeitsgruppe 4 – **Roosen, Dieter,** Fotograf – **Rüger, Manfred,** Industriemeister i. R. – **Scheuern, Hans,** Druckingenieur, Archivpfleger der Stadt Heusenstamm – **Schifferdecker, Hermann,** Oberstudienrat – **Schramm, Heinz,** Maschinenbautechniker, 1. Vorsitzender DLRG Heusenstamm – **Steiner, Marion,** Diplominformatikerin, TSV 1873 Heusenstamm e. V., Gesangverein Konkordia 1849 e. V. – **Suchier, Tanja,** Marketing – **Thomas, Sixta,** Lehrerin i. R., Vorsitzende Förderverein Adolf-Reichwein-Schule, Vorsitzende Arbeitsgruppe 4 – **Tremmel, Markus,** Diplomverwaltungswirt, stellvertretender Fachdienstleiter Jugend/Soziales/Sport/Kultur der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführer Volkshochschule/Leiter Musikschule Heusenstamm, Geschäftsführer Arbeitsgruppe 4 – **Weber, Wendelin,** Technischer Angestellter i. R., Stadtverordneter – **Dr. Weber, Walter,** Diplomchemiker, 1. Vorsitzender TanzsportZentrum Heusenstamm e. V. – **Wiegand, Thomas,** Diplomsportwissenschaftler – **Wilz, Gundi,** Verwaltungsangestellte, Abteilungsleiterin TSV-Blasorchester – **Zeidler, Eva,** Schauspielerin – **Zeiger, Katja,** Managerin eines Familienunternehmens – **Zeller, Ditrun,** Programmiererin, 1. Vorsitzende Literatur & Kunst am Torbau Heusenstamm e. V.

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Unsere Stadt bietet alle Formen allgemeinbildender Schulen an, einschließlich der „Schule für Praktisch Bildbare des Kreises Offenbach“. Daneben halten z. B. die Volkshochschule, die Musikschule, die Stadtbücherei und die Seniorenhilfe ein abwechslungsreiches Angebot bereit. Mit Partnerstädten besteht ein Schüleraustausch.

Auch die Nähe zu den Hochschulen in Frankfurt, Darmstadt und Offenbach wird als positiv empfunden.

Dies sind unsere Schwächen:

Die Nachmittagsangebote in den Schulen sind noch zu gering.

Unzureichend sind auch die Angebote der Ganztagsbetreuung für Kinder.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- der Bildung höchste Priorität geben
- die Schule als Lebensraum für die Schüler gestalten, auch an Nachmittagen
- das Bildungsangebot für Kinder im Vorschulalter erweitern
- kostenfreie Kindergartenplätze anbieten, zumindest im letzten Jahr vor der Einschulung
- Kinder und Jugendliche stärker an der Stadtgestaltung beteiligen
- weitere Heusenstammer Betriebe und Bürger motivieren, ihr berufliches Wissen in Schulen zu vermitteln
- das Heimatmuseum so gestalten, dass es auch Kinder und Jugendliche anspricht
- die Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Schulen und den Vereinen ausbauen
- den Schüleraustausch stärker fördern
- die Medienkompetenz* der Schüler steigern

* Medienkompetenz befähigt zum sachgemäßen, kritischen Umgang mit den modernen Medien.

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Unter den vielfältigen kulturellen Angeboten in unserer Stadt sind der Kultursommer und der überregional bekannte St. Nikolausmarkt die beliebtesten: 87 Prozent der Heusenstammer beurteilen den St. Nikolausmarkt mit „gut“, 80 Prozent den Kultursommer. Daneben gibt es viele weitere Feste und Veranstaltungen der Stadt, der Kirchen und der kulturtreibenden Vereine.

Städtepartnerschaften unterhält unsere Stadt mit Saint Savin in Frankreich, Tonbridge & Malling in England, Malle in Belgien und Ladispoli in Italien. Auf unserem St. Nikolausmarkt bieten die Partnerstädte ihre Spezialitäten an. Der Freundschaftskreis Tonbridge & Malling veranstaltet Vorträge in englischer Sprache.

Für Open-Air-Veranstaltungen hat sich die wetterfeste Bühne am Bannturm bewährt. Außerdem finden im Hinteren Schlösschen die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen statt.

Dies sind unsere Schwächen:

Viele Heusenstammer nehmen ihre Stadt nicht als Kulturstadt wahr, u. a. weil die Informationen über kulturelle Veranstaltungen sie nicht erreichen.

Im Winter gibt es nur wenige kulturelle Angebote.

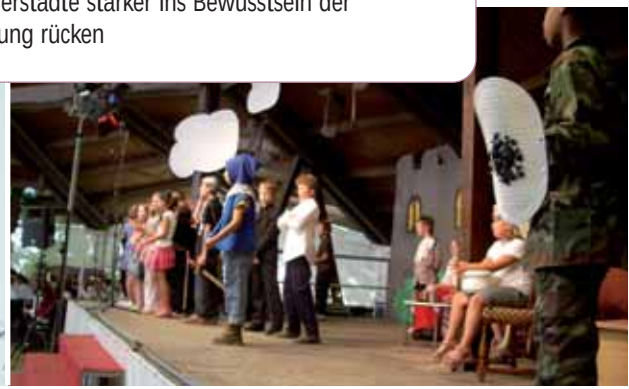
Ein größerer Saal mit moderner Technik für kulturelle Veranstaltungen fehlt. Vermisst wird ein Kino.
Die Zusammenarbeit der Vereine, wie gemeinsame Veranstaltungen und Terminabsprachen, wird als unzureichend empfunden.

Es gibt zu wenige kulturelle Angebote, die ein jüngeres Publikum ansprechen.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- kulturellen Aktivitäten mehr Raum geben, sowohl hinsichtlich der Veranstaltungsorte als auch der Wertschätzung und Information
- mehr kulturelle Veranstaltungen speziell für Jugendliche anbieten
- vereinsübergreifende Projekte verwirklichen
- kulturelle Veranstaltungen auf dem neuen Bahnhofsplatz durchführen
- qualitativ hochwertige kulturelle Veranstaltungen auch im Winter anbieten
- ein Kino möglich machen
- die Partnerstädte stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken



Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Der Heusenstammer Wald bietet viele Naherholungsmöglichkeiten, vom Spazierengehen bis zum Wandern, Joggen und Radfahren. Unser Schwimmbad ist das einzige „Allwetterbad“ im Kreis Offenbach.

Mehr als einhundert Vereine, Verbände und Interessengemeinschaften sind bei uns in der Freizeitgestaltung aktiv. Sie tragen z. B. durch ihre zahlreichen Feste dazu bei, dass Heusenstamm für viele Bürger – auch aus der Region – einen hohen Freizeitwert hat.

Dies sind unsere Schwächen:

Die Freizeitangebote für junge Menschen, speziell für die Zehn- bis Achtzehnjährigen, werden als nicht ausreichend angesehen. Neben interessanten Angeboten fehlen zentrale Treffpunkte.

Das Schwimmbad ist sanierungsbedürftig.

Das innerstädtische Radverkehrsnetz ist noch unzureichend. Auf den Fahrradwegen gibt es eine Reihe von Gefahrenpunkten.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- das Schwimmbad sanieren und die Außenanlagen ansprechender gestalten
- das Radwandern attraktiver machen
- die Freizeitveranstaltungen – auch für Jugendliche – erweitern, besser koordinieren und professioneller darüber informieren
- „Im Forst“ (Freigelände am Schwimmbad) weitere Sport-, Spiel- und Freizeitstätten bauen
- einen Treffpunkt für Familien im öffentlichen Raum mit Picknickplatz und Spielmöglichkeiten für Kinder einrichten, z. B. in Patershausen

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Heusenstamm ist eine sportbegeisterte Stadt, aus der auch mehrere Olympiateilnehmer kommen. Besonders in den Sportarten Kunstturnen, Rugby und Tischtennis ist unsere Stadt bundesweit bekannt.
Viele Vereine bieten eine breite Palette von Sportarten sowie überregionale Sportveranstaltungen an. Dabei stehen Breiten- und Leistungssport in einem ausgewogenen Verhältnis.

Die Mehrheit der Heusenstammer beurteilen die Vielfalt ihrer Sportanlagen mit „gut“: das Kultur- und Sportzentrum Martinsee, die Sporthalle „Im Forst“, das Vereinsgelände der TSV, das Vereinsgelände des TV Rembrücken sowie Kreisturnhallen und Tennisanlagen. Jedes Jahr besuchen etwa hunderttausend Menschen das Allwetterbad.

Der seit 2004 stattfindende Kirchenlauf erfreut sich wachsenden Zuspruchs.

Dies sind unsere Schwächen:

Der Zustand einiger Sportstätten ist verbesserungsbedürftig.

Das Sport- und Freizeitangebot außerhalb der Vereine ist unzureichend.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

- die Sportanlagen (Plätze, Hallen und Schwimmbad) warten und pflegen
- weitere wohnungsnahe Bolzplätze einrichten und bestehende erhalten
- funktionsfähige, öffentlich zugängliche Basketballplätze schaffen
- Laufstrecken markieren
- mehr Volksläufe organisieren

Arbeitsgruppe 5 – Rembrücken

Appelmann, Alois, Landwirt, Stadtverordneter – **Bader, Hans,** Betriebstechniker i. R. – **Boese, Peter,** Diplomingenieur, Vorstandsmitglied Senioren-Union – **Fleischmann, Heike**, Biologin, Buchhändlerin – **Professor Götz, Elmar,** Diplomingenieur, Verwaltungsratsvorsitzender Mariä Opferung, Vorsitzender Arbeitsgruppe 5 – **Graf, Marga**, Rentnerin – **Kinsky, Georg,** Architekt – **Kuhn, Jürgen,** Konstrukteur, Feuerwehr Rembrücken – **Pape, Jutta,** Berufsreiterin, Schriftführerin Turnverein Rembrücken – **Pschorn, Christa,** Verwaltungsangestellte i. R. – **Riedel, Christina,** Verwaltungsfachangestellte, Standesamt/Friedhofsverwaltung der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 5 – **Dr. Schneider, Volker,** Chemiker, Ortsgerichtsvorsteher Heusenstamm II, Vorstandsmitglied Heimat- und Geschichtsverein Heusenstamm e. V. – **Sedlatscheck, Gerhard,** Oberstudienrat i. R., Bürgerforum Rembrücken – **Subtil, Lothar,** Verwaltungsangestellter, Landschaftsbeobachter der Stadt Heusenstamm, Bürgerforum Rembrücken – **Wagner, Dietrich,** Journalist

Rembrücken

Auf diesen Stärken bauen wir auf:

Die große Mehrheit der Rembrücker schätzen die guten Wohnmöglichkeiten, das angenehme Miteinander der Bewohner, die Nähe von Freunden und Familien und auch das Rad- und Wanderwegenetz in ihrem Stadtteil.

Rembrücken ist von Feldern, Wald und Wiesen umgeben. Zur hohen Wohnqualität in den ruhigen Wohngebieten tragen auch der attraktive Kindergarten und die kleine Grundschule bei.

Der Stadtteil Rembrücken liegt zentral.
Die Busanbindungen an Heusenstamm und innerhalb des Rhein-Main-Gebietes sind gut.

Dies sind unsere Schwächen:

Für junge Familien werden Möglichkeiten zum Bauen gesucht; im alten Ortsteil sind die Bebauungsmöglichkeiten noch nicht ausgeschöpft.

Die Freizeitangebote in Rembrücken außerhalb der Vereine und der Kirche für Jugendliche sind nicht ausreichend.

Der Autobahnlärm und der Durchgangsverkehr auf der Heusenstammer Straße sind eine sehr starke Belastung für Rembrücken. Viele Straßen und Gehwege sind sanierungsbedürftig.

Die Hälfte der Rembrücker halten das Ortszentrum für nicht attraktiv.

Diese Ziele setzen wir uns:

Wir wollen

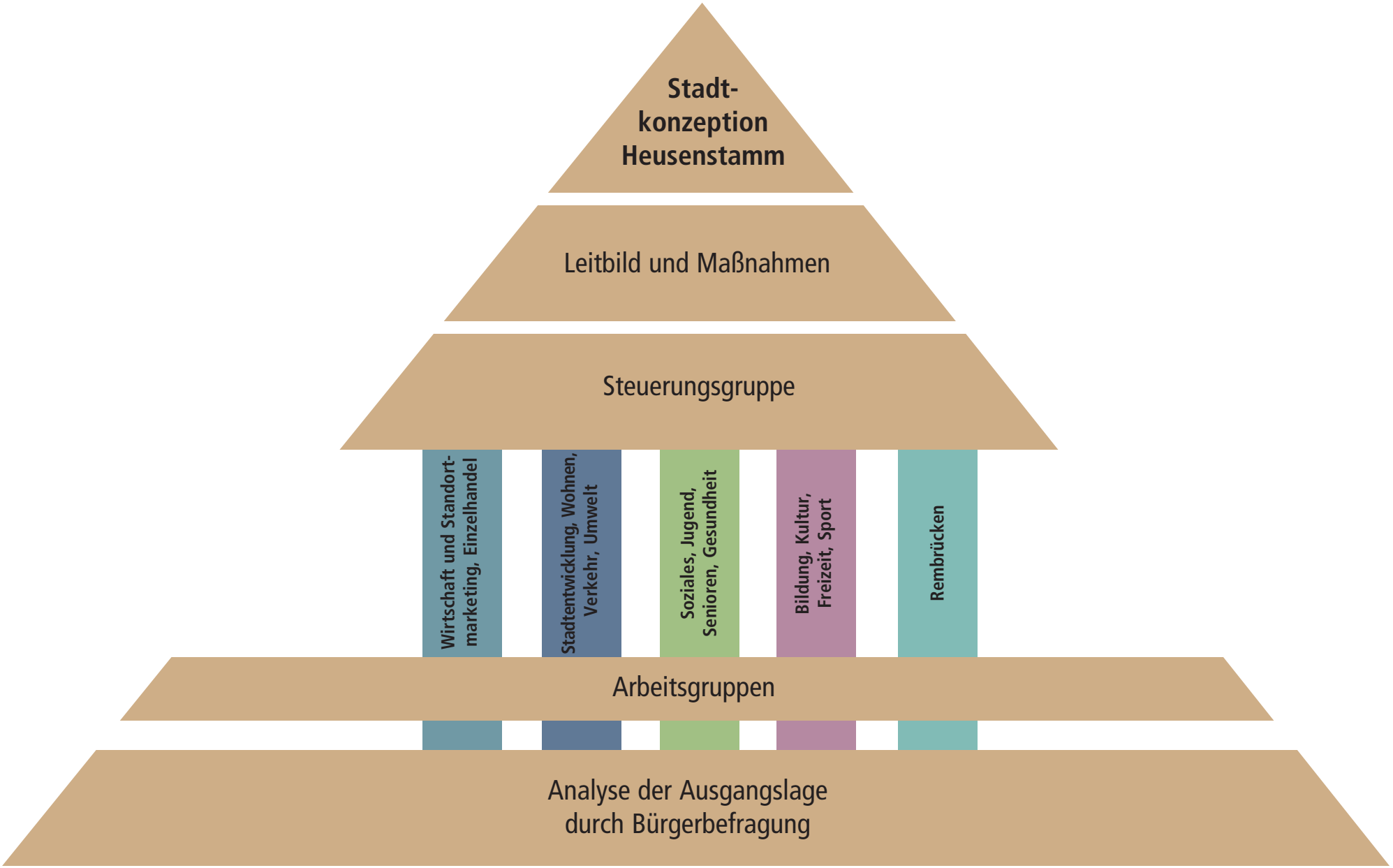
- die Einwohnerzahl von 2.300 durch den Zuzug von jungen Familien sicherstellen, um den Kindergarten und die Schule erhalten zu können
- mehr für die Rembrücker Jugend tun, z. B. einen Jugendtreff und mehr Angebote der städtischen Jugendarbeit in Rembrücken
- das Erscheinungsbild des alten Ortskerns zwischen Alter Schule und Kirche verbessern
- den Wohnwert erhalten
- die Sozialstation zu einem „Generationenhaus“, einem Treffpunkt für Alt und Jung, weiterentwickeln
- die Belastung durch den Verkehrslärm von der Autobahn verringern
- den Durchgangsverkehr im Ort vermindern

Steuerungsgruppe

Albicker, Gunther, Bankkaufmann i. R., Vorsitzender Arbeitsgruppe 1 – **Ball, Steffen,** Journalist, stellvertretender Vorsitzender Arbeitsgruppe 1 – **Baltes, Heinz,** Innenarchitekt, 1. Vorsitzender Seniorenhilfe Heusenstamm e. V. – **Dr. Bollinger, Rolf,** Verbandsgeschäftsführer i. R., Vorsitzender FDP-Fraktion – **Dinkelborg, Regine (MA),** Wirtschaftsförderung /Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 1 – **Eckart, Dieter,** Journalist – **Fella, Lothar**, Diplomhandelslehrer, Vorsitzender CDU-Fraktion – **Filsinger, Andrea,** Diplomsozialpädagogin, Jugendförderin der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 3 – **Professor Dr.- Ing. Follmann, Jürgen,** Verkehrsplaner/Hochschule Darmstadt – **Friede, Hanna,** Diplomsoziologin, Vorsitzende Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – **Glania, Helga,** Vorsitzende MS-Gruppe, Ansprechpartnerin Seniorengruppe St. Cäcilia, Vorsitzende Arbeitsgruppe 3 – **Professor Götz, Elmar,** Diplomingenieur, Vorsitzender Arbeitsgruppe 5 – **Gretschel, Thomas,** Augenoptiker, Vorstandsmitglied Gewerbeverein Heusenstamm e. V. – **Hajdu, Uwe Michael,** Erster Stadtrat – **Jakoby, Peter,** Bürgermeister – **Janz, Wolfgang,** Redaktionsleiter Pressehaus Bintz-Verlag – **Dr. von Knorre, Erik,** Rechtsanwalt, ehemaliger Hauptgeschäftsführer IHK Offenbach – **Lang, Rolf,** Betriebswirt, Geschäftsführer Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach-Land, Vorsitzender SPD-Fraktion – **Lang, Susanne,** Landwirtschaftlich-technische Assistentin, stellvertretende Vorsitzende Arbeitsgruppe 2 – **Margraf, Herbert,** Rektor, Förderverein Balthasar-Neumann-Kirche-St. Cäcilia – **Dr. Mohr, Bernhard,** stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Offenbach – **Müller, Carsten,** Kreisbeigeordneter – **Dr. Pletzsch, Michael,** Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender Arbeitsgruppe 2 – **Rebell, Karl,** Direktor a. D., Vorsitzender TSV 1873 e. V. Heusenstamm – **Reble, Monika,** Hausfrau, Vertreterin der evangelischen Kirchen – **Richter, Katja (MA),** Leiterin der Stadtbücherei, stellvertretende Vorsitzende Arbeitsgruppe 4 – **Riedel, Christina,** Verwaltungsfachangestellte, Standesamt/Friedhofsverwaltung der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 5 – **Sassen, Paul,** Student, stellvertretender Vorsitzender Arbeitsgruppe 3 – **Schwarzkopf, Katharina,** Leiterin der Matthias-Claudius-Schule – **Thomas, Sixta,** Lehrerin i. R., Vorsitzende Förderverein Adolf-Reichwein-Schule, Vorsitzende Arbeitsgruppe 4 – **Tremmel, Markus,** Diplomverwaltungswirt, stellvertretender Fachdienstleiter Jugend/Soziales/Sport/Kultur der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführer Volkshochschule/Leiter Musikschule Heusenstamm, Geschäftsführer Arbeitsgruppe 4 – **Treutel, Gertrud,** Gleichstellungsbeauftragte, Erzieherin, Leiterin Kinderhaus Murmel – **Wagner, Dietrich,** Journalist, stellvertretender Vorsitzender Arbeitsgruppe 5 – **Waschk, Erhard,** Bautechniker, Vorsitzender FWH-Fraktion – **Weber, Martin,** Pfarrer, Vertreter der katholischen Kirchen – **Wilke-Zimmermann, Heiner,** Studienrat, Vorsitzender Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion – **Winkler, Ulrike,** Architektin, Fachdienstleiterin Bauverwaltung/Stadtplanung der Stadt Heusenstamm, Geschäftsführerin Arbeitsgruppe 2 – **Wittholz, Thomas,** Leiter Adolf-Reichwein-Gymnasium – **Dr. Zink, Franz,** Journalist

Redaktionsgruppe

Eckart, Dieter, Journalist – **Richter, Katja (MA),** Leiterin der Stadtbücherei, Stellvertretende Vorsitzende Arbeitsgruppe 4 – **Thomas, Sixta**, Lehrerin i. R., Vorsitzende Förderverein Adolf-Reichwein-Schule , Vorsitzende der Arbeitsgruppe 4


Stadt-
konzeption
Heusenstamm
Leitbild und Maßnahmen
Steuerungsgruppe
Wirtschaft und Standort-
marketing, Einzelhandel
Stadtentwicklung, Wohnen,
Verkehr, Umwelt
Soziales, Jugend,
Senioren, Gesundheit
Bildung, Kultur,
Freizeit, Sport
Rembrücken
Arbeitsgruppen
Analyse der Ausgangslage
durch Bürgerbefragung

Die Leitprojekte und ihre Paten

Geschäftsführer AG	Leitprojekt	Pate
Regine Dinkelborg, Tel. 06104/ 607-1007, Fax 06104/ 607-1278, regine.dinkelborg@heusenstamm.de	Ein Standortprofil für Heusenstamm entwickeln und Standortmarketing offensiver betreiben	Gunther Albicker
	Das Einkaufen in den Einkaufszentren attraktiver gestalten	Thomas Gretschel
Ulrike Winkler, Tel. 06104/ 607-1300, Fax 06104/ 607-1279, ulrike.winkler@heusenstamm.de	Im Gebiet südlich der Hohebergstraße Voraussetzungen für innovative Wohnprojekte schaffen (Mehrgenerationenhaus, energiesparende Bauweise)	Jürgen Freund Wolfgang Reble
	Die Frankfurter Straße im Kernbereich und das Centrum Alte Linde städtebaulich weiterentwickeln (z. B. durchgängiges Gestaltungskonzept für Gebäude,...)	Rainer Klemenz Rolf Jörgens
	Konzepte und Aktionen entwickeln zur Stei-gerung des Fußgänger- und Radverkehrs sowie des ÖPNV (weniger Autoverkehr)	Andrea Hörnig-Rehschuh
Andrea Filsinger, Tel. 06104/ 607-1126, Fax 06104/ 607-1662, andrea.filsinger@heusenstamm.de	Die Kinderbetreuung bedarfsgerecht ausbauen und interkulturelle Projekte anbieten, sowohl in der Schule als auch außerschulisch	Beate Kallmeyer Erika Cerwick
	Schulsozialarbeit, die engen Kontakt mit der städtischen Jugendpflege hält, installieren	Rosi Kruck

Geschäftsführer AG	Leitprojekt	Pate
	Ein Raumkonzept mit und für Jugendliche erstellen, d. h. Freiflächen (Bolzplätze), selbstverwaltete Räume und das Raumangebot im JUZ erweitern sowie mehr kommerzielle, aber preisgünstige Angebote schaffen	Hiltrud Kammerer Katharina Kern
	Die Freizeitangebote erweitern durch Ausbau der aufsuchenden Arbeit und spezielle Angebote für 10- bis14-Jährige schaffen	Susanne Rauch
	Die ärztliche Versorgung und gesundheitliche Dienstleistungen verbessern, z. B. Ärztehaus, Hospizdienst, Nichtraucherschutz	Heinz Schiedhering Andrea Sinn-Behrendt
Markus Tremmel, Tel. 06104/ 607-1121, Fax 06104/ 607-1662, markus.tremmel@heusenstamm.de	Ein ganzjähriges Kultur- und Bildungsangebot, auch für Kinder und Jugendliche, in zweckmäßig ausgestatteten Räumen schaffen	Sixta Thomas
	Die vorhandenen Freizeit-Sportanlagen (Schwimmbad, Kultur- und Sportzentrum Martinsee, Sporthalle „Im Forst“ usw.) sanieren	Thomas Hartmann Ursula Beck
	Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Vereinen, Stadt und mit Nachbargemeinden intensivieren	Hermann Schifferdecker Carmen Althen
Christina Riedel, Tel. 06104/ 607-1136, Fax 06104/ 607-1281, christina.riedel@heusenstamm.de	Die Wohnqualität in Rembrücken verbessern	Professor Elmar Götz
	Die Verkehrsbelastung in Rembrücken verringern	Gerhard Sedlatschek Dr. Hartmut von Kienle

Kontakt zu den Paten der jeweiligen Leitprojekte erhalten Sie über die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Arbeitsgruppen.

Impressum

Herausgeber:	Magistrat der Stadt Heusenstamm Im Herrngarten 1 63150 Heusenstamm Telefon 06104/607-0 stadtkonzeption@heusenstamm.de www.heusenstamm.de
Redaktionelle Überarbeitung:	Regine Dinkelborg, Katja Richter
Konzeption und Gestaltung:	M&D Reklame, Heusenstamm
Druck:	Wilhelm & Adam Werbe- und Verlagsdruck GmbH, Heusenstamm
Fotonachweis:	Archiv Stadt Heusenstamm Edith Hemberger Helmut Steinmann, Heusenstamm Photocase (www.photocase.com)

Für weiteres Fotomaterial möchten wir uns herzlich bedanken bei:

Architekten Hemberger v. Törne, Heusenstamm
Gabi´s Jeans & Fashionhouse, Heusenstamm
Herth+Buss GmbH & Co. KG, Heusenstamm
Marcus Janz, Offenbach
Schlosszwerge e.V., Heusenstamm
Schule für Praktisch Bildbare des Kreises Offenbach, Heusenstamm
Thomas Sperl, Heusenstamm
Sport Kurz, Thomas Kurz, Heusenstamm
Seniorenhilfe Heusenstamm e. V.
Ismail Tipi, Heusenstamm
Werkmann GmbH & Co. KG, Dietzenbach

Die Stadt Heusenstamm beauftragte das Projektteam Professorin Dr. Ursula Funke mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „Stadtleitbild Heusenstamm“. Diese Broschüre dokumentiert die von Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern, verschiedenen Institutionen und Fachleuten in den einzelnen Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse und Zielformulierungen.

Die Mitglieder der einzelnen Arbeitsgruppen, deren Funktionen, Vereinsnamen sowie die entwickelten Arbeitsergebnisse und Zielformulierungen entsprechen dem Stand Juli 2006.